

Persönliche Erklärung zum Haftantritt

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute, um 5 vor 12 Uhr, trete ich meine 25-tägige Ersatzfreiheitsstrafe in der JVA Nürnberg an. Ich mache das nicht gerne, insbesondere, weil meine Gesundheit mit nunmehr 63 Jahren nicht mehr die beste ist. Ich sehe aber dazu keine Alternative, denn es ist die letzte Form des Protests, die mir im konkreten Fall verbleibt, um Aufmerksamkeit auf wichtige Themen zu lenken. Vielleicht verstehen ja dann einige, was hier zunehmend schief läuft – mit garantiert katastrophalen Folgen.

Hintergrund der heute angetretenen Ersatzfreiheitsstrafe:

Verkehrsminister Wissing weigerte sich im Juli 2022 die ihn betreffenden Bestimmungen des Klimagesetzes im Verkehrsbereich zu erfüllen und verstieß damit gegen geltendes Recht. Mit dem geforderten Sofortprogramm wäre dies durch einfache und wirksame Maßnahmen wie ein Tempolimit oder verkehrsfreie Wochenenden möglich gewesen.

Dagegen protestierte ich meinerseits durch eine Straftat, indem ich zusammen mit Aktivistinnen und Aktivisten von „Extinction Rebellion“ und der „Letzten Generation“ den Autoverkehr vor dem Nürnberger Hauptbahnhof blockierte, um die gesellschaftspolitische Diskussion über die Gefahren des Klimawandels und die Notwendigkeit einer Verkehrswende anzufachen. Die Factsheets, Hintergrund- und Solidaritätserklärungen aus dem In- und Ausland zu dieser Blockade finden Sie hier <https://www.joergalt.de/ziviler-ungehorsam/verkehrswende>

Anstatt Defizite in der Klimapolitik zuzugeben und sie zu beheben, konzentrierte sich der Staat bei mir, wie bei allen anderen Teilnehmenden der Protestaktion, lediglich darauf, den Straftatbestand der Nötigung („Wieviel Kleber, wieviel Autos, wie lange staute es sich...“) zu verfolgen. Dabei gilt nach wie vor, was UN-Generalsekretär Guterres sagte: Die wahren Radikalen sind nicht Klimaaktivisten, sondern jene, die die Produktion fossiler Brennstoffe ausweiten (oder, bzgl. Deutschland, den Ausstieg hinausschieben), kriminell ist der Verzicht auf politische Führung angesichts der klaren Tatsachen.

Absurderweise wurden in meinem Landgerichtsprozess am 30. April 2024 alle drei von mir gestellten Beweisanträge als wahr unterstellt: (1) Dass der Klimawandel eine existenzielle Gefahr darstellt und Deutschland zu wenig tut. (2) Dass Aktionen des Zivilen Ungehorsams wie Straßenblockaden eine angemessene Protestform sind. (3) Dass die politische Willensbildung in Deutschland weniger von der Suche nach Problemlösungen, sondern durch Lobbyismus, Geld und Macht beeinflusst wird. Trotzdem wurde dies im Urteil nicht (angemessen) berücksichtigt, das Bayerische Oberste Landesgericht fand das am 5. November 2024 völlig in Ordnung. Die Beweisanträge und andere Unterlagen zu meinem Prozess finden Sie hier: [joergalt.de/ziviler-ungehorsam/verkehrswende/strafprozess](https://www.joergalt.de/ziviler-ungehorsam/verkehrswende/strafprozess)

Diese Ersatzhaft – anstelle der Bezahlung der Geldstrafe – ist der letzte Protest, der mir in diesem Fall verbleibt. Ich appelliere damit an die Bundes- und Landesregierungen in Deutschland, politische Maßnahmen dem Ernst der Lage anzupassen.

Dieser Appell richtet sich vor allem an CDU, CSU und SPD, die gerade in Koalitionsverhandlungen zur nächsten Bundesregierung stehen, deshalb der Offene Brief an die Koalitionäre im Anhang.

Last not least bitte ich um die [Verbreitung eines Spendenaufrufs](#), den Henning Jeschke für mich auf der Spendenplattform GoFundMe zu Haftbeginn aufgesetzt hat. Er trägt den Titel „Spendet Bayern die Gefängniskosten für P. Dr. Jörg Alt SJ!“ Ich möchte nicht, dass der Steuerzahler für Haftkosten aufkommt, die ich aus Gewissensgründen verursache. Meine Haft kostet für 25 Tage und einem JVA-Tagessatz von 170 Euro 4.250 Euro, plus Ausstattung – also insgesamt 4.500 Euro.

Die 4.500 Euro überweise ich nach meiner Entlassung auf das Konto, auf das ich meine Strafe hätte zahlen sollen. Sollte mehr Geld eingehen als erforderlich, unterstütze ich davon andere Aktivistinnen und Aktivisten bei ihren Rechtsverfahren.

Mehr werde ich vor Haftantritt nicht sagen. Ich werde auch im Gefängnis nicht für weitere Fragen zur Verfügung stehen, sondern mich in das „Gefängnisregime“ als normaler Häftling eingliedern. Ich möchte nicht als Person im Zentrum stehen, sondern, wie bei meinen Blockaden, Aufmerksamkeit für die Themen meines Protests einwerben:

- Die immer krassere Dringlichkeit der Klimakrise und das Versagen, sie ernstzunehmen.
- Das harte und unfaire Vorgehen gegen all jene, die mit Zivilem Ungehorsam versuchen, Politik und Gesellschaft zu alarmieren.

Wenn Sie mir und „der guten Sache“ helfen wollen, nehmen Sie meine Inhaftierung bitte zum Anlass, zu relevanten Thema zu publizieren. Z.B.: Umgang mit Environmental Defenders, die Macht der fossilen Lobby (inkl. jene von Verbrennermotoren und Ölheizungen), Klimamigration, Ausblendung der sich verschärfenden Klimakatastrophe und des Artensterbens...

Ich danke für Ihr Interesse, Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Nürnberg, 1. April 2025, P. Dr. Jörg Alt SJ

Rückfragen und weitere Informationen

Fotos von mir vor dem Gefängnistor/beim heutigen Betreten der JVA können bezogen werden von Ulrike Löw, Nürnberger Nachrichten, bitte kontaktieren unter ulrike.loew@vnp.de

Für Rückfragen stehe ich aufgrund meiner Inhaftierung nicht zur Verfügung. Weitere Informationen zum Stand all meiner Aktionen Zivilen Widerstands und der daraus resultierenden Strafverfahren finden Sie auf meiner Website joergalt.de/ziviler-ungehorsam

Die in der Presseerklärung referenzierten Aussagen von UN Generalsekretär Guterres fielen bei der Vorstellung von Teilen des 6. Sachstandsberichten des Weltklimarates/IPCC. Die Aussage zu den „wahren Radikalen“ stammt vom [April 2022](#), die Aussage zum „kriminellen Verzicht auf Führung“ vom [Februar 2022](#).

Zu Fragen bezüglich des wissenschaftlichen Stands der Klimaforschung, den sich entwickelnden irreversiblen Schäden am Erdsystem und der daraus resultierenden enormen Dringlichkeit

des Handels, steht Ihnen Prof. Dr. Wolfgang Lucht zur Verfügung, beruflich tätig als Leiter der Erdsystemanalyse beim Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung und Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen. Ein Telefonat mit Prof. Lucht können Sie vereinbaren über den Emailkontakt yhteys22@posteo.net